

<sup>1</sup>Hiob antwortete und sprach:<sup>2</sup>Meine Rede bleibt noch betrübt; meine Macht ist schwach über meinem Seufzen.<sup>3</sup>Ach daß ich wüßte, wie ich ihn finden und zu seinem Stuhl kommen möchte<sup>4</sup>und das Recht vor ihm sollte vorlegen und den Mund voll Verantwortung fassen<sup>5</sup>und erfahren die Reden, die er mir antworten, und vernehmen, was er mir sagen würde!<sup>6</sup>Will er mit großer Macht mit mir rechten? Er stelle sich nicht so gegen mich,<sup>7</sup>sondern lege mir's gleich vor, so will ich mein Recht wohl gewinnen.<sup>8</sup>Aber ich gehe nun stracks vor mich, so ist er nicht da; gehe ich zurück, so spüre ich ihn nicht;<sup>9</sup>ist er zur Linken, so schaue ich ihn nicht; verbirgt er sich zur Rechten, so sehe ich ihn nicht.<sup>10</sup>Er aber kennt meinen Weg wohl. Er versuche mich, so will ich erfunden werden wie das Gold.<sup>11</sup>Denn ich setze meinen Fuß auf seine Bahn und halte seinen Weg und weiche nicht ab<sup>12</sup>und trete nicht von dem Gebot seiner Lippen und bewahre die Rede seines Mundes mehr denn mein eigen Gesetz.<sup>13</sup>Doch er ist einig; wer will ihm wehren? Und er macht's wie er will.<sup>14</sup>Denn er wird vollführen, was mir bestimmt ist, und hat noch viel dergleichen im Sinne.<sup>15</sup>Darum erschrecke ich vor ihm; und wenn ich's bedenke, so fürchte ich mich vor ihm.<sup>16</sup>Gott hat mein Herz blöde gemacht, und der Allmächtige hat mich erschreckt.<sup>17</sup>Denn die Finsternis macht kein Ende mit mir, und das Dunkel will vor mir nicht verdeckt werden.